

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1918

80 (6.4.1918)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mk. 60 Pfg.
Im Reichsgebiet 1 Mk. 90 Pfg. ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oben
deren Raum 12 Pfg., Restzeile 30 Pfg.

mit amtlichem Verbindungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dubs,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 80.

Samstag, den 6. April 1918.

89. Jahrgang

Vor einem Jahre.

7 April 1917.

Raba erklärt Deutschland den Krieg. — Torpedoboot „S. 88.“ verloren. — 33 000 Tonnen versenkt. — Durch Massen-Luftersandung an der Westfront vor der Segner 44 Flugzeuge, vier 5 Flugzeuge.

8. April 1917.

Beginn der Schlacht bei Arras. — Prinz Friedrich Karl von Preußen ist in engl. Gefangenschaft seinen Verletzungen erlegen. — 17 feindl. Flugzeuge und 2 Fesselballons abgeschossen.

Vom Weltkrieg.

Deutscher Abendbericht.

W.L.B. Berlin, 5. April, abends. (Amtl.)
Artilleriekämpfe und örtliche Infanteriegefechte beiderseits der Somme.
Auf dem Westufer der Aisne scheiterten starke französische Gegenangriffe.
Lebhafte Feuerstätigkeit vor Verdun.

W.L.B. Berlin, 5. April. (Amtlich.)
Eines unserer Unterseeboote hat unter der bewährten Führung des Oberleutnants zur See Lohs den feindlichen Transportverkehr zwischen Frankreich und England durch Vernichtung von 6 Dampfern und 2 Seglern mit zusammen 22 000 B.R.T. geschädigt. Die Mehrzahl der Dampfer wurde im östlichen Teil des Ärmelkanals versenkt. Es ist anzunehmen, daß ihre Ladung vorwiegend aus wertvollem Kriegsmaterial bestand. Unter den Schiffen waren drei große Dampfer von 4000 bis 6000 B.R.T. Namentlich festgestellt wurden der englische Landdampfer „Sequoie“ (5263 B.R.T.) und die französischen Segler „Arbor“ und „Arme Dronne“.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

W.L.B. Berlin, 5. April. (Nichtamtlich.)
Eine deutsche Division, die erst jetzt aus den Kämpfen herausgezogen wurde, vollführte folgende Glanzleistung: Sie eroberte unter schwersten Kämpfen innerhalb 5 Tagen die Strecke von St. Quentin bis westlich des Sommekanals in einer Ausdehnung von 30 Kilometern. Dabei nahm sie dem Feinde 80 Geschütze, 180 Maschinengewehre, 1 schwerstes 30,5 Zentimeter-Geschütz ab. Die Bedienung des Riesengeschützes zwang ein einziger Radschreiber, der hinterher fuhr, sich zu ergeben. Dieselbe Division erbeutete ferner 2 Flugzeuge, zahllose Munitions-, Ausrüstungsgegenstände und Pferde einer ganzen Schwadron. Zu Gefangenen machten sie 50 Offiziere und 1900 Mann.

W.L.B. Berlin, 5. April. (Nichtamtlich.)
Die bei der gestrigen Fortführung des Angriffes südlich der Somme eingebrachten französischen Gefangenen sind völlig demoralisiert. Mit erstaunlicher Bereitwilligkeit machen sie Aussagen über die Nummern ihrer Divisionen und Regimenter, Aufenthaltsorte, über Bahntransporte und dergl. Immer stärker äußert sich die Wut gegen den englischen Bundesgenossen, dessen brutales Vorgehen gegen die französische Zivilbevölkerung sich zum Teil vor ihren Augen abgespielt hat.

W.L.B. Berlin, 6. April. Die Franzosen setzen weiterhin die Beschließung von Laon fort. Sie wurde noch lebhafter als an den Vortagen. Infolgedessen wurde auch deutscherseits das Vergeltungsfeuer auf Reims fortgesetzt.

* Berlin, 6. April. Der „Volksanzeiger“ meldet aus Basel: Aus Paris meldet das „Berliner Tagblatt“: Eine Bekanntmachung des Postministeriums sagt mit aller Deutlichkeit, daß sich an der italienischen Front keine französischen Truppen mehr befinden.

* Berlin, 6. April. Außer Clemenceau will auch Wilson, und zwar heute, eine Rede halten, von der erwartet wird, daß sie eine Antwort an Czernin enthalten werde.

* Berlin, 6. April. „Daily News“ und „Daily Telegraph“ treten für eine Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen der Entente mit Rußland ein.

* Berlin, 6. April. In dem abgelaufenen Jahr, sagt die „Freie Ztg.“, hat Amerika seinen Verbündeten fast nichts leisten können. Wilson hat das amerikanische Volk dupiert und eine zeitlang auch mit etwas Glück die Neutralen dupieren können. Er will noch heute die Rolle eines Friedensapostels spielen, eines Apostels, der in der linken Hand die Bibel, in der rechten eine Bombe hält. Die rechte Hand dürfte bald das Bittern bekommen. — In der „Germania“ heißt es: Wichtiger als das mehr oder minder erwartete Zurückbleiben der militärischen Hilfe Amerikas hinter den Erwartungen und Versprechungen ist vielleicht noch das Versagen der wirtschaftlichen Hilfe Amerikas. Es war eine durchaus falsche Vorstellung, wenn man meinte, die Vereinigten Staaten könnten durch eine einfache mechanische Umstellung ihrer Wirtschaft auf die besonderen Bedürfnisse ihrer Verbündeten eine schnelle wirtschaftliche Hilfe großen Stils gewährleisten.

W.L.B. Bukarest, 3. April. (Bulgar. Tel. Ag.) Generalmajor Tantiloff, der bul-

garische Delegierte, hat die Entlassung aller in der Dobrudscha geborenen Offiziere und Soldaten, die im rumänischen Heere stehen, verlangt. Ebenso die Ermächtigung für sie, unverzüglich in ihre Heimat zurückzukehren. Nach Meldungen aus Jassy sind bisher die 11., 12., 13., 14. und 15. rumänische Division demobilisiert worden. Der rumänische Ministerrat soll die Frage der Demobilisation in kürzester Frist studieren. Es sind schon 45 000 Soldaten und 1000 Offiziere in die Walachei zurückgeführt.

Tages-Neuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 5. April. („Karlsru. Ztg.“)
Seine Majestät der Kaiser traf gestern vormittag zu einem kurzen Besuch der Großherzoglichen Herrschaften hier ein. Allerhöchstselbst nahm im Großherzoglichen Schlosse bei Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise Adsteigequartier und folgte später einer Einladung Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin zur Familientafel im Großherzoglichen Palais. Die Abreise Seiner Majestät erfolgte nachmittags. Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfangen gestern nachmittag den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Dr. von Kühlmann. Heute hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Ministers Dr. Rheinboldt, des Präsidenten Dr. von Engelberg und des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb.

☒ Karlsruhe, 5. April. Der Großherzog hat am Donnerstag den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Kühlmann in Audienz empfangen.

* Durlach, 6. April. Wehrmann Gustav Steidinger (städt. Steinscher von hier) bei einem Infanterie-Regiment, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl., wurde auch mit der Badischen silbernen Verdienstmedaille ausgezeichnet.

* Durlach, 5. April. Die städtische Sparkasse Durlach hat zur 8. Kriegsanleihe 3 Millionen Mark gezeichnet. Die Gesamtsumme der bisherigen Zeichnungen der städt. Sparkasse beträgt 19 Millionen Mark.

△ Durlach, 5. April. Maschinenfabrik Grigner A. G. Durlach. In der heutigen 32. ordentlichen Generalversammlung, in welcher 2242 Aktien vertreten waren, wurden alle Anträge der Verwaltung genehmigt und die Dividende für das Jahr 1917 auf 15 % festgesetzt. Die ausscheidenden Aufsichtsrats-

Du zeichnest 3000 Mark.

Warum nicht 3100?

Wer 3000 Mark zeichnet, kann, wenn er nur will, auch noch hundert oder einige hundert Mark mehr zeichnen. Wenn jeder sich das rechtzeitig überlegt und danach handelt, kann das Ergebnis der 8. Kriegsanleihe um eine volle Milliarde höher werden. Geh' mit gutem Beispiel voran und zeichne mehr, als ursprünglich in Deiner Absicht lag.

mitglieder wurden wiedergewählt. Auf die 8. Kriegsanleihe sollen wiederum A 500 000. — gezeichnet werden.

Residenz-Theater Durlach zum Grünen Hof zeigt am Sonntag, 7. April: „Nachträtsel“, Drama in 4 Akten mit Biggo Larsen, Blandine Ebinger und Rolf Randolf in den Hauptrollen, ferner das köstliche Aaktige Lustspiel „Lehmans Brautfahrt“ mit Arnold Niek als Gymnasialprofessor der griechischen Sprache, desgleichen zeigen unverwundlichen Humor Guido Herzfeld, Hella Thornegg und Christel Lorenz. Die neuesten Kriegsberichte durch die Westerwoche sind sehr interessant.

Degernau (A. Waldshut), 6. April. In einem Steinbruch wollte der ledige Arbeiter Johann Stoll von hier nach einem nicht explodierten Sprengschuß sehen. In demselben Augenblick erfolgte die Explosion und Stoll wurde lebensgefährlich verletzt.

Undankbarkeit gilt mit Recht als einer der häßlichsten und verabscheuungswürdigsten menschlichen Fehler. Nicht höher ist moralisch der zu bewerten, der den Leistungen seiner Mitmenschen die verdiente Anerkennung versagt, sei es aus Neid, Mißgunst oder Gleichgültigkeit. Zwar haben unsere Truppen ihre unvergleichlichen Leistungen und Taten nicht vollbracht um des Lohnes und der Anerkennung der Mit- und Nachwelt willen. Aber das enthebt uns nicht der Pflicht, sondern verpflichtet uns umsomehr, ihnen unsere Anerkennung nicht vorzuenthalten. Anerkennung in Wort allein aber ist nicht viel wert als Dankbarkeit, die sich nur in schönen Worten kund gibt. Auch die Anerkennung muß in die Tat umgesetzt werden. Uns Dahingeblichenen bietet sich jetzt die beste Gelegenheit dazu, unseren Brüdern, die schon im 4. Kriegsjahr draußen an der Front stehen und denen, die ihre Gesundheit und ihre Gliedmaßen für ihr Vaterland hingaben, wie denen, die der kühle Regen deckt, unsere Anerkennung für das, was sie für uns taten, dadurch zu beweisen, daß wir Kriegsanleihe zeichnen.

Deutsches Reich.

Essen, 4. April. Auf eine unter dem 26. März an Generalfeldmarschall v. Hin-

denburg und General Ludendorff gerichtete gemeinsame Adresse ist dem Bergbaulichen Verein in Essen und der Handelskammer für die Kreise Essen, Müllheim a. Rh. und Oberhausen nachstehende Antwort zugegangen:

Großes Hauptquartier, 31. März. Für das Schreiben vom 26. März danke ich in meinem und des Herrn Ersten Generalquartiermeisters Namen. Es gab Zeitspannen in diesem Kriege, in denen der Sieg unsicher erschien. Da schieden sich die Meinungen. Die einen verzweifelten am Erfolg und setzten ihre Hoffnung auf den Versöhnungswillen unserer Gegner. Die andern glaubten nicht an ein Einlenken unserer Feinde und sahen die Rettung Deutschlands nur in harter, entschlossener Weiterführung des Krieges. Sie verloren nicht die Hoffnung auf einen siegreichen Ausgang. Der Erfolg hat letzteren recht gegeben. Die Ereignisse der letzten Monate beweisen uns, daß der Sieg uns nicht entzissen werden kann, dessen wir für Deutschlands politische und wirtschaftliche Zukunft bedürfen. Wir werden ihn um so ausgesprochener erringen, je geschlossener die Heimat sich hinter den Siegeswillen des Feldheeres stellt und bereit ist, die großen und kleinen Nöte einer hoffentlich nur noch kurzen Zeit zu ertragen, um eine um so hellere Zukunft für uns und unsere Nachkommen zu erstreiten.

v. Hindenburg.

* Berlin, 5. April. Der bekannte Schriftsteller und Herausgeber von Bellagen und Klafings Monatsheften, Hans von Zobeltitz, ist in Bad Neynhausen einem schweren Leiden erlegen.

Schweiz.

W.L.B. Genf, 6. April. Am Freitag nachmittag fand die Beerdigungsfeier für Herrn und Frau Ströhl in unter Teilnahme der ganzen Bevölkerung statt. Die Beisetzung erfolgte im Friedhof von Saint George in einem von der Stadt Genf gespendeten Familiengrab.

W.L.B. Bern, 4. April. Wie das Berner „Intelligenzblatt“ von zuständiger Stelle erfährt, werden die schweizerischen Brot-

getreidevorräte, das inländische Getreide einbezogen, bei einer sparsamen Verwendung nur noch bis zum 26. Mai 1918 reichen. Dazwischen die Getreidedampfer der Vereinigten Staaten in Cette ankommen und rechtzeitig für die Schweiz gelöscht werden können, betrachtet man im Bundeshaushalt als ziemlich unwahrscheinlich. Man erwartet daher die sofortige Herabsetzung der Brottration. Die kritische Lage war seit Beginn des Krieges noch in keinem Augenblicke so ernst wie heute.

Neueste Drahtberichte.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 6. April, vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Dertliche Unternehmungen bei Ducquoy und südlich von Hebuterne brachten Gefangene mit zahlreichen Maschinengewehren ein. Ein englischer Vorstoß auf Puisseux scheiterte.

Auf dem Westufer der Ancre erweiterten wir im Angriff unsere Brückenkopfstellungen beiderseits von Albert.

Südlich der Somme lebhafteste Feuerkämpfe und kleinere erfolgreiche Infanteriegefechte.

Eisenbahnanlagen bei Amiens wurden beschossen.

Französische Angriffe in breitem Abschnitt zwischen Moreuil und Montdidier versuchten uns den Gewinn des 4. April zu entreißen; sie brachen unter den schwersten Verlusten zusammen. Montdidier lag unter französischem Feuer.

Vor Verdun nahm die Kampftätigkeit der Artillerien an Stärke zu.

Von den andern Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

(-) Durlach, 6. April. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 192 Läufer Schweinen und 146 Ferkelschweinen. Verkauf wurden 80 Läufer Schweine und 146 Ferkelschweine. Bezahlt wurde für das Paar Läufer Schweine 330—390 A, für das Paar Ferkelschweine 200—240 A. Geschäftsgang gut. Der Markt beginnt um 7 Uhr.

Zur linken Hand getraut. 50)

Roman von S. Courts-Mahler.

(Fortsetzung.)

Es war das erste Mal, daß er Greta zu Pferde sah. Sie saß leicht und elegant im Sattel, das schwarze Reitkleid schmiegte sich eng um ihre Gestalt, und auf dem goldbraunen Haar saß ein weiches, schwarzes Filzhütchen in Boleroform. Ihre tiefblauen Augen leuchteten wie der klare Himmel.

„Einen guten Morgen wünsche ich Ihnen gleichfalls, Graf! Sind Sie auf dem Wege nach Groß-Hennersberg?“

„Nein, ich werde morgen erst kommen und muß mich heute wohl fernhalten. Sonst eriebe ich, daß mir als lästigem Gast in Groß-Hennersberg die Tür gewiesen wird,“ scherzte er. Greta lächelte freundlich.

„Das ist wohl kaum zu befürchten. Lieben Gästen weist man doch nicht die Tür!“

Er sah ihr mit einem leuchtenden Blick in die Augen.

„Bin ich das wirklich, Fräulein Greta — ein lieber Gast?“

„Gewiß — uns allen! Das müssen Sie doch fühlen,“ erwiderte sie unsicher.

Er atmete tief auf.

„Auch Ihnen, Fräulein Greta?“

Sie ließ die Reitpeitsche tadelnd durch die Zweige eines Baumes gleiten. Dann sah sie mit ihren schönen, klaren Augen groß und ehrlich in sein Gesicht.

„Ja — Sie wissen es — dieser Frage bedurfte es nicht zwischen uns,“ sagte sie ernst.

Lothar nahm ihre Hand in die seine.

„Sie haben recht, Fräulein Greta, dieser Frage hätte es nicht bedurft. Aber man hört doch so gern die Bestätigung dessen, was man aus tiefer Seele wünscht, auch wenn man es schon weiß. — Darf ich Sie ein Stück Weges begleiten? Sie sind auf dem Heimweg?“

„Ja, ich war auf der Meierei in Klein-Hennersberg.“

Seite an Seite ritten sie dann und plauderten, wie immer, angeregt und in herzlich warmem Ton miteinander.

Als sie an die Stelle kamen, die einen freien Ausblick nach Groß-Hennersberg gewährte, hielten sie ihre Pferde an. Lothar deutete mit der Reitpeitsche hinüber.

„Schauen Sie nur, wie schön Ihre Heimat da drüben liegt!“

Sie nickte.

„Ja, hier raste ich immer einen Augenblick, auch wenn ich mit Hans Henner zusammen bin. Und dann befüllt mich eine ganz andachtsvolle Stimmung.“

Er sah sie forschend an.

„Ihr Herz ist mit Groß-Hennersberg verwachsen. Es würde Ihnen wohl sehr schwer werden, wenn Sie es eines Tages verlassen müßten?“

„Das kann sehr bald geschehen, ich bin darauf vorbereitet.“

Betroffen suchte er ihren Blick.

„Wie soll ich das verstehen, Fräulein Greta?“

„Hans Henner wird eines Tages heiraten — vielleicht sehr bald. Dann werde ich mit den Eltern Groß-Hennersberg verlassen und nach Klein-Hennersberg übersiedeln.“

Er schüttelte langsam den Kopf.

„So meine ich das nicht. Ich meine, wenn ein Mann käme, dem Sie die Hand fürs Leben reichten und der Sie ganz von Hennersberg fortführte?“

Sie errödete unter seinen Blicken. Ein tiefer Atemzug hob Gretas Brust, und dann sagte sie schlicht und klar:

„Wenn ich einem Manne meine Hand zum Lebensbunde reichte, dann müßte ich ihn lieben von ganzer Seele. Und mit diesem Manne ginge ich, wohin er mich führte.“

Es drängten sich heiße, verbende Worte auf seine Lippen. Aber er schwieg. Noch hielt er seine Stunde nicht für gekommen. Nur seine Blicke senkten sich in leidenschaftlichem Werben in die ihren. Sie gab diesen Blick zurück mit einem Ausdruck, wie das Weib nur den Mann ansieht, dem sie ihre Seele bereits zu eigen gegeben hat. Es war ein stummes Gewahren. Von diesem Augenblick an wußten sie, daß ihre Herzen zueinander gehörten.

Endlich raffte sich Greta gewaltsam aus dieser süßen Verunkenheit auf.

„Es ist schon spät — ich muß heim.“

Stumm blieb er an ihrer Seite. Die Brust schien ihm zu eng, das jubelnde Glück zu fassen.

Bis zum Fluß hinab begleitete er Greta, ohne daß sie noch ein Wort zusammen sprachen. Es bedurfte jetzt keiner Worte mehr zwischen ihnen. Mit einem innigen Händedruck schieden sie.

Langsam ritt Lothar wieder nach Klein-Hennersberg hinauf. Und an der Stelle, wo er vorher mit Greta gesprochen hatte, hielt er sein Pferd an, und seine Augen suchten auf dem gegenüberliegenden Berge nach der jungen Reiterin.

Lange konnte er sie nicht entdecken. Aber plötzlich sah er sie dann in halber Höhe des Berges auf einer Waldlichtung dahinreiten. Er jauchzte laut auf, wie ein übermütiger Junge, und schwenkte seine Mütze. Hatte sie den Ruf wirklich gehört oder blickte sie nur zufällig herüber — jedenfalls hielt auch sie ihr Pferd an und winkte mit ihrem linken weißen Taschentuch grüßend herüber. Wieder jauchzte er laut auf in glückseliger Stimmung.

„Greta! Greta!“

Wie ein Echo schallte es zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Die Anerkennung

Deutsche Art ist es, eine Tat um ihrer selbst willen zu tun und nicht auf Lohn und Anerkennung zu warten. Das beweisen täglich Tausende von deutschen Soldaten, die ungenannt ihr Blut hingeben für das Vaterland. Ein stilles Heldentum hat der Krieg gezeitigt, nicht jeder findet die Anerkennung, die er verdient; wie viele von den Tapferen, die mit beitragen zu unseren Erfolgen, ruhen ungekannt in fremder Erde. Doch für die Heimat ist es heiliges Gebot, ihnen die Anerkennung nicht zu versagen. Das deutsche Volk muß weiterhin alles daran setzen, daß die verdiente Anerkennung seinen Helden auch zuteil wird, und bei der neuen Kriegs-Anleihe abermals Zeugnis davon ablegen, daß Deutschland sich nicht übertreffen läßt in der Erfüllung dieser sittlichen Aufgabe.

Grüdingen.
Auf 1. Juli ist in freier Lage eine **4-Zimmerwohnung** nebst Zubehör, ev. Stallung m. Scheunplatz, verschließbarem Hühnerhof, sowie Garten zu vermieten. Zu erfragen **Waldstraße 50.**

Zu verkaufen: Eichener Lutherfessel und andere Kleinmöbel, Nähmaschine, Waschmange, Beerenmühle, Fleischhackmaschine, Wein- und Biergläser, 3 U. Weinfässer, Kinderbadwanne, Hängelampe und verschiedenes Gerät.
Filentescher, Grüdingen, Schloß.

Ein kleineres Bohnhaus mit etwas Stallung wird in Durlach oder in nächster Nähe zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote unter Nr. 243 an den Verlag d. Bl. erbeten.

Stoffe-Farben z. Selbstfärben.
Julius Schaefer, Blumen-Drogerie.

Volkschule Durlach.

Diejenigen Eltern, die ihre schulpflichtigen Kinder — geboren in der Zeit vom 1. Mai 1911 bis 30. April 1912 (einschließlich) — noch nicht angemeldet, werden aufgefordert, sie am **Dienstag, den 9. April, vormittags von 10—12 Uhr**, im Oberlehrerzimmer der Hindenburgschule anzumelden.

Die **Haushaltungsschülerinnen** haben sich am **Freitag, den 12. April, vormittags 9 Uhr**, in der Turnhalle der Hindenburgschule einzufinden.

Für die **Fortbildungsschule** erfolgt noch besondere Bekanntmachung.

Der **Unterricht in der Volkschule** beginnt am **Dienstag, den 9. April, vormittags 8 bzw. nachmittags 1/2 Uhr**.
Durlach, den 6. April 1918.

W. Pauwann, Oberlehrer.

Kartoffelversorgung.

Fortsetzung der Kartoffelausgabe

Ausgabestelle Wirtschaft zum Gambrius, Hauptstr. Nr. 73:

Montag vormittag Seboldstraße ungerade Nummern und gerade Nummern 2 und 6

Montag nachmittag Seboldstraße gerade Nummern 8 bis Schluß.

Dienstag vormittag Mittelstraße.

Dienstag nachmittag Spitalstraße.

Ausgabestelle Wirtschaft zur Kanne:

Montag vormittag Pfingstraße ungerade Nummern 1 bis 55.

Montag nachmittag Pfingstraße ungerade Nummern 57 bis Schluß und gerade Nummern 2 bis 28.

Dienstag vormittag Pfingstraße gerade Nummern 30 bis Schluß.

Dienstag nachmittag Schlachthausstraße und Hauptstraße gerade Nummern 2 bis mit 30.

Durlach, den 6. April 1918.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Saatkartoffeln.

Wir haben unseren Restbestand an Saatkartoffeln dem landwirtschaftlichen Bezirksverein hier abgegeben. Hiesige Familien, die noch Saatkartoffeln zu beziehen wünschen, wollen sich an die Direktion des landwirtschaftlichen Bezirksvereins hier wenden.

Durlach, den 6. April 1918.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Hühnerfutter.

Zur Ausgabe gelangt pro Huhn 1 Pfund; Preis 22 Pfg.

Die Bezugsscheine hierfür müssen am **Montag, den 8. d. Mts.** auf dem Rathaus — Zimmer Nr. 3 — in Empfang genommen werden.

Die Ausgabe des Futters selbst erfolgt am Dienstag im städtischen Verkauf. Ueber das Futter, das bis Dienstag abend nicht abgeholt ist, wird anderweit verfügt.

Durlach, den 6. April 1918.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Eine jährige Ziege, nicht trüchtig, sowie Hasen zu verkaufen **Jägerstraße 10.**

2 Ziegen mit Jungen zu verkaufen **Kuc, Waldhornstraße 10.**

Gesucht per 1. Juli von allein- stehendem Fel. 1—2 Zimmer mit Küche. Angebote unter Nr. 251 an den Verlag d. Bl.

Gute Milchkuh, schwerer Schlag, trüchtig, wegen Futtermangels sofort zu verkaufen. **Bühler, Hauptstr. 26.**

Baby-Korb mit Gestell, wie neu, zu verkaufen **Killisdorfstraße 16, 2. St. 1.**

D-Binden, Dtzd. Mk. 2.00. **Julius Schaefer, Blumen-Drogerie.**

Städtischer Verkauf.

Butter und Eier

Montag vormittag an die Buchstaben **S, Sch, Sp** und **St.**

Dienstag vormittag an die Buchstaben **T, U, V, W** und **Z.**

Weiskäse Montag nachmittag an den Buchstaben **K.**

Es ist wieder eine Sendung

Sardinen in Brühe

eingetroffen, darunter 1/2 kg-Dosen. Der Preis für eine solche Dose beträgt 2,40 M.

Durlach, den 5. April 1918

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Untermutschelbach.

Stammholz-Versteigerung.



Die Gemeinde Untermutschelbach ver-

steigert am **Donnerstag, den 11. April 1918:**

2 Eichen II., 12 III., 29 IV., 24 V. Kl.,

2 Buchen II., 2 III., 2 IV. Kl.,

5 Forlenstämme II., 1 III. Kl.,

5 Forlenabschnitte I., 19 II., 14 III. Kl.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Rathaus.

Untermutschelbach, den 4. April 1918.

Der Gemeinderat:

Heiß, Bürgermeister.

Sodentaler Calciumquelle.

Julius Schaefer, Blumen-Drogerie

Dickrüben

(6—8 Zentner) zu verkaufen

Brunnenhausstraße 6, 1. St.

Fahrrad mit beschlagnahme-

freiem Gummi oder

ohne Bereifung zu kaufen gesucht

Baseltorstraße 45.

Gute Mandoline

wird zu kaufen gesucht. Näheres

im Verlag d. Bl.

Schöner roter Pläschdiwan

wegen Veränderung zu verkaufen

Amalienstraße 17, 1. St. r.

Schöner Herd

zu verkaufen

„Döfen“ in Kleinsteimbach.

Styxol-Schwabepulver.

J. Schaefer, Blumen-Drogerie.

Gesucht wird sofort oder auf

15. 4. tüchtiges, ehrliches Mädchen

zu H. Familie. Vorzustellen mit

Zeugnissen

Dürnbachstraße 16 II.

Monatsfrau

auf ein paar Stunden täglich gesucht

Zurbergstraße 4, part.

10 Gässinnen mit Jungen

zu verkaufen

Wolfartsweiler,

Grünwetterbacherstr. 52.

Wieshadener Kochbrunnen.

Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie.

Residenz-Theater

in Durlach
im Grünen Hof.

Programm

Sonntag,

den 7. April 1918:

Nachträffel

Großes Drama in 4 Akten.

Personen:

Dr. Laffow

Die Unbekannte

Baron Mallburn

* * * **Biggo Larsen.**

* * * **Arnold Nied.**

Lehmann's

Brautfahrt

Lustspiel in 4 Akten.

Personen:

Lehmann, Gymnasialprofessor der

Griechischen Sprache

Onkel Eduard

Tante Friederike

Hella Thornegg

Röschen, ihre Tochter

Christel Lorenz

Onkel Max, Klothilde, Onkel Fritz

Tante Hermine

* * * **Arnold Nied.**

Kriegsberichte
von den ganzen Fronten



Statt jeder besonderen Anzeige.

Tief erschüttert erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, guter Sohn, Gatte, Bruder, Onkel und Nefte

Theodor Bentner

Leutnant d. R. 1. badisches Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse und der Großb. badischen Verdienst-Medaille

in den letzten schweren Kämpfen am 25. März im 28. Lebensjahr gefallen ist.

Durlach, den 6. April 1918.

In tiefer Trauer:

Familie Theodor Bentner, Durlach, Zehntstr. 7.
Familie J. Leppert, Bruchsal.



Am 1. April verschied in einem Feldlazarett unser braver, hoffnungsvoller Sohn und Bruder, der
stud. theol.

Gefreiter Karl Beisel

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse
an seinen am 21. März erhaltenen schweren Verwundungen.

Durlach, den 6. April 1918.

In tiefem Schmerz:

Hauptlehrer Beisel und Familie.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Statt Karten.

Ihre Verlobung zeigen an

Paula Sautner

Erich Gering

Werkmeister und Fabrikant

Icktershausen i. Thür.

Durlach i. Baden.



Statt jeder besonderen Anzeige.

Schmerz erfüllt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Bräutigam

Gefreiter Karl Ritter

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse und der Württembergischen Verdienstmedaille

am 26. 3. an einer schweren Verwundung in einem Feld-Lazarett im Alter von 29 Jahren gestorben ist.

Alle, die ihn kannten, werden die Größe unseres Schmerzes ermessen.

Durlach, den 6. April 1918.

In tiefem Schmerz:

Frau Caroline Ritter Witw.

Familie Jakob Seckler, Badenseest.

Familie Ludw. Glöckler, Ellmendingen.

Familie Claud. Sandriand, Paris.

Familie Ludw. Ritter, Nürnberg.

Räthchen Ritter.

Wilhelm Ritter, z. Zt. im Felde.

Anna Bauer, Braut, Göppingen.

Schlacken

können unentgeltlich abgefahren werden.

Badische Maschinenfabrik
Durlach.

Dünger-gips Dünger-kalk Gement-schweisströge Steinzeugelmaachtöpfe

von 10 bis 60 l Inhalt, empfiehlt

A. Wenner, Aue
Baumaterialien, Fernsprecher 260.

Badsteine

liefert jederzeit gegen Freigabe-schein Ziegel- und Kieswerk

Emil Mall
Karlsruhe-Darlanden.

Grammophon- u. Spieluhren-

Reparaturen aller Systeme werden bei prompter Ausführung und billigster Berechnung angenommen von

Karl Perz, Durlach, Kelterstr. 26 I.

Auch werden daseibst gebrauchte, sowie reparaturbedürftige zu höchsten Preisen angekauft.

Gründl. Mandolinunterricht

in den Abendstunden gesucht. Adressen unter Nr. 250 an den

Verlag dieses Blattes erbeten.

Schöne Zweizimmerwohnung mit

Zubehör in freier Lage ohne Gegenüber, 5 Minuten von der Endstation der Straßenbahn, auf 1. Juli zu vermieten

Gröningerstraße 44, 1. St.

Eine schöne 2-Zimmerwohnung mit

Küche, Keller und Speicher ist an kl. ruhige Familie auf 1. Juli zu vermieten. Näheres

Baumstraße 9 I.

Eine Ein-Zimmerwohnung mit

Küche u. Zubehör im 2. Stock ist auf 1. Juli zu vermieten. Näheres

Jägerstraße 15, 1. St.

Wir suchen verkäuf. Häuser

an beliebigen Plätzen mit und ohne

Geschäft, behufs Unterbreitung an

vorgemerzte Käufer. Besuch durch

uns kostenlos. Nur Angebote von

Selbstgeheimern erwünscht an

den Verlag der

Fremiel- und Verkauf-Centrale

Frankfurt a/M., Saalstr.

Wasserglas.

Wider-Drögerie Aug. Peter.

3-4-Zimmerwohnung mit

Zubehör auf 1. Mai von ruhiger

Familie (3 Personen) zu mieten

gesucht. Zu erfragen im Verlag

dieses Blattes.

Von kleiner Familie 2- oder

3-Zimmerwohnung gesucht. An-

gebote erbeten

Fr. Schuler, Friedrichstraße 10.

Versuchen Sie Olga-Tea, Pk 35.

Julius Schaefer, Blumen-Drogen.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 7. April 1918.

In Durlach:

Vorm. 8 1/2 Uhr: Jugendgottesdienst: Herr

Kirchenrat Meyer.

Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Kirchenrat Meyer.

Vorm. 10 1/2 Uhr: Christenlehre: Derselbe.

Nachm. 2 Uhr: Hr. Stadtskr. Wolfhard.

In Aue:

Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Stadtskr. Daß.

Vorm. 10 1/2 Uhr: Christenlehre: Derselbe.

7 1/2 Uhr: Abendgottesdienst: Derselbe.

In Wolfartsweiler:

Vorm. 9 1/2 Uhr: Hr. Stadtskr. Wolfhard.

(Christenlehre).

Evang. Vereinhaus.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.

8 " Bibl. Vortrag.

Montag 8 1/2 " Jungfrauenverein.

Männer- u. Jünglingsv.

Mittwoch 4 1/2 " Bibelkränzchen.

Freitag 8 1/2 " Bibel- u. Gebetsstunde.

Sonntag 8 1/2 " Sonntagsschulvorbereitung.

Turnen.

Friedenskapelle - Evg. Gemeinschaft.

Sonntag 9 Uhr: Predigt und Abendmahl.

Fred. C. Rapp.

11 " Sonntagsschule.

8 " Vortrag v. Pred. C. Rapp.

Donnerstag 8 1/2 " Kriegsbefund.

Immanuel-Kapelle Wolfartsweiler.

Sonntag 12 1/2 Uhr: Sonntagsschule.

2 1/2 " Gottesdienst.

Mittwoch 8 " Kriegsbefund.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Durlach.

Bekanntmachung.

Wir sind auch in diesem Jahre in der Lage, norddeutsche

Saatkartoffeln zu beschaffen und zwar:

Kaiserkrone pro Zentner M 14.—

Mittelfrühe Sorten " " " 13.50

Industrie " " " 13.—

Späte Sorten, gelb " " " 12.50

rot " " " 12.—

Die frühen Sorten können im Laufe der nächsten Woche auf

unserem Lager Rittnerhof abgeholt werden. Bei Nichtmitgliedern

erhöhen sich die Preise um 0,50 M per Zentner. Bestellungen sind

umgehend an uns einzureichen.

Durlach, den 6. April 1918.

Die Direktion.

Die 3 Unentbehrlichen

das Favorit-Moden-Album, M. 1.—

das Jugend-Moden-Album, M. 1.—

Favorit-Handarb.-Album, M. 1.—

sind für 1918 erschienen Für Mode,

Schneiderei und Handarbeit die besten

Berater der Frau.

Favorit, der beste Schnitt!

H. Holtermann, Hauptstr. 50.

Kainit

ist wieder eingetroffen und kann

abgeholt werden bei

H. Leusler, Lammstr. 23,

Telephon 408.

Zahnbürsten v. Mk. 1.00 an

Julius Schaefer, Blumen-Drogen.